

Hallo.

Mein Name ist Johanna Huebner. Im April 2014 habe ich mein Jahrespraktikum bei Maier Bros. GmbH Licht- und Bühnenverleih in Köln abgeschlossen. Anderes als die meisten Praktikanten hat mich weniger die Arbeit als Beleuchter angezogen, als vielmehr die Arbeit in der Kamerabühne. In beiden Bereichen erfuhr ich eine stabile Grundausbildung, die eine gute Basis für die Arbeit in den beiden Berufen ist.

Ich habe meinen obligatorischen Praktikumsbericht verspätet abgegeben. Grund dafür ist, dass ich wirklich Schwierigkeiten hatte, mein fantastisches Jahr bei „Maiers“ in Worte zu fassen.

Ich könnte erzählen, wie ich die Unterrichtsstunden genossen habe, wie ich es geliebt habe, Metall in der Schlosserei zu verarbeiten, Kabelbrüche in der Elektrowerkstatt zu reparieren, Dollies (Kamerawagen) auseinander zu nehmen oder einfach nur für die ganze Truppe Eis zu besorgen. Es macht Spaß, Teil eines Teams, Teil eines Unternehmens, zu sein.

Oder ich erzähle euch, wie anstrengend und kalt es war, im Winter 15 Zeltwände im Hof zu putzen, von leicht sadistischen Lkw-Fahrlehrern abhängig zu sein oder das 35. Stativ an einem Morgen zu pflegen.

Die Erfahrungen müsst ihr selbst machen, meine aufzuzählen würde das Format hier sprengen und dazu nur eine Wiederholung der bisherigen Berichte sein.

Soweit lässt sich sagen, was auch immer ihr in die Arbeit reinsteckt, soviel bekommt ihr auch heraus. Das Equipment steht euch frei... geht spielen, geht lernen!

Ich möchte euch Einblick in einen anderen Aspekt von Maier Bros. gewähren. Die Zeit **nach** dem Praktikum. Als ich diese Zeilen schreibe bin ich seit vier Wochen wieder in der „realen“ Welt.

Ich habe direkt im Anschluss an mein Praktikum einen Job als Kamerabühnenassistentin gefunden bei der ARD Serie „Heiter bis Tödlich: Der MaMa“.

In der dritten Drehwoche ereignete sich folgende Szene:

Der Kamerabühnenmann, Holger Fey, war mit dem ersten Kamerateam beschäftigt, er bat mich für die Second Unit eine Schiene aufzubauen. Kein Problem.

Als ich mich mit Keilen und Wasserwaage bewaffnet an den Aufbau machte, beobachtete mich der 2. Kameramann Marc Stoppenbach.

„Warst du eigentlich bei einem Verleih?“ fragte er mich. „Ja, ich war bei Maiers“, war meine Antwort. Er nickte nur.

Als der Dolly auf der Schiene stand und die Schauspieler von Maske und Kostüm kurz vor dem Drehen noch einmal herausgeputzt wurden, nutze ich meine Chance:

„Wieso hast du gefragt? Hab ich was falsch gemacht?“

„Nein, im Gegenteil... Man merkt, dass du gut ausgebildet bist.“

Dieser Satz hat mich den Rest des Drehtages, und es wurde ein langer Tag, auf Wolke sieben schweben lassen.

Diese kleine Anekdote fasst gut zusammen, was Frank Pirozzi, Niels und Knut Maier in diesem kurzen Jahr mit euch vorhaben.

„*Gut ausgebildet*“ sein. In keinem Job auf dieser Welt kann man wirklich bestehen, ohne „gut ausgebildet“ zu sein und es ist und bleibt auch in diesem Business eine Grundvoraussetzung, um irgendwann von Serie zum Kinofilm „aufzusteigen“. Es gibt andere Verleiher wie Camcar, Cinegate oder Pille und ihr werdet auch Praktikanten von dort kennenlernen. Den wahren Unterschied erkennt ihr jedoch erst auf dem Arbeitsmarkt:

Netzwerke

Bei Maier Bros. ladet und arbeitet ihr mit den Beleuchtern und Kamerabühnenmännern des Filmbusiness in Köln. In meiner Zeit wurden einige Kinofilme ausgestattet, unzählige Serien und auch viele Kurzfilme. Es kommen viele Professionelle, die sich euch genau anschauen, auch wenn ihr das so nicht mitbekommt. Bei gemeinsamen Ladetagessen wurde mehr als einmal Nummern ausgetauscht. Am Ende des Jahres konnte ich zwischen einigen Angeboten wählen.

Zusatzqualifikationen

An meinem Set „Der MaMa“ bin ich eindeutig die jüngste, voll bezahlte, Mitarbeiterin. Sowohl vom Alter als auch von meiner Erfahrung eher ein Frischling. Dennoch habe ich zum Teil dieselben Qualifikationen wie der Oberbeleuchter (!), den Steigerschein, bzw. als **einzig**e den C-Führerschein. Nur ich darf die großen Brummer fahren. Gutes Gefühl.

Papierkram

Im Gegenteil zu den anderen Punkten wirkt dieser hier eher unwichtig. Au contraire... wenn ihr bezahlt werden wollt mit allen Über- und Unterstunden, wenn ihr richtig verhandeln wollt, müsst ihr euren Papierkram in Ordnung halten und ordentlich abrechnen. Keine Sorge, ihr werdet von Maiers ausgebildet. Die Herrschaften vergessen auch das nicht.

Ich könnte auch hier noch unzählige Punkte aufführen und ein weiteres Mal das Format sprengen. Ich könnte es aber auch in einem Absatz zusammenfassen.

Nichts scheint so ein Eindruck zu machen, wie die Aussage:

„Ich komme von Maiers.“

Allein die wissenden Blicke und das schätzenden Kopfnicken von den zukünftigen Kollegen machen deutlich:

Das Jahr hat sich gelohnt.

Bei Fragen meldet euch gerne bei mir.
Johanna Huebner
0174 1708333